

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 9: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ziel und Maß nicht verlieren!

Ein mutiges Wort in der «Deutschen Gehörlosen-Zeitung»

Die «Deutsche Gehörlosen-Zeitung» ist nicht bekannt dafür, daß sie den Forderungen der Gehörlosen zu wenig Beachtung schenkt und ihre Sache zu wenig energisch vertritt. Im Gegenteil. Sie tut das manchmal in einer recht scharfen, angriffigen Art.

In der neuesten Nummer vom 20. April veröffentlichte sie unter dem Titel «Der Fortschritt muß gehalten werden» einen sehr beachtenswerten Aufsatz über Schulfragen. Am meisten überraschten uns die einleitenden Worte über die Berufswahl. Die DGZ schrieb: «Zum Ostertermin sind wieder Schüler aus den Gehörlosenschulen entlassen und mit schönen Worten ins Leben eingeführt worden. Sie kommen in Berufe, die früher den Gehörlosen verschlossen waren und sind Nutznießer des Fortschritts. Ganz und gar Staunen erregt es, daß Schüler der Aufbauklassen in Hamburg und Dortmund Berufe ergreifen, an die man früher kaum im Traume dachte. So wollen zwei Schüler der Hamburger Aufbauklasse Flugzeugmonteure werden. Um diesen Beruf ergreifen zu können, sind englische Sprachkenntnisse notwendig. — Gewiß soll uns dieser Fortschritt in der Berufswahl der Gehörlosen nicht übermü-

tig machen. Wir können erst in späteren Jahren feststellen, ob das Experiment gelungen ist. Denn die berufliche Eignung, ebenso die persönliche Zufriedenheit mit dem ergriffenen Beruf, zeigt sich erst nach längerer Praxis. Auch ist es wenig glücklich, daß auch die Gehörlosen auf der Woge der Lehrlingskonjunktur reiten und bei der Wahl der Berufe manchmal Ziel und Maß verlieren.»

Warum ist das ein mutiges Wort? Der gehörlose Verfasser hat hier ein paar Dinge gesagt, die gewissen übertriebenen Hoffnungen und Erwartungen nicht ganz entsprechen. Das ist immer eine mutige Tat. Denn man kommt dabei in Verdacht, daß man es mit den Gehörlosen nicht so gut meint wie jene Leute, die übertriebene Hoffnungen und Erwartungen wecken. — Das ist auch in der Schweiz nicht anders. Ro. könnte von einigen Erfahrungen erzählen. Sie gehören nicht zu den schönen Erlebnissen seines Lebens. — Darum freut er sich so über dieses Wort.

«Ziel und Maß nicht verlieren!» Das gilt nicht nur für die Berufswahl, sondern auch für manch andere Dinge. Und es gilt nicht nur für die Gehörlosen, sondern auch für ihre hörenden und halbhörenden Freunde.

Erfolgreiche Malerlehrlinge

Im Kanton Solothurn arbeiten erfolgreiche Malerlehrlinge. Vor einer Woche wurden drei Gehörlose mit Preisen ausgezeichnet. Sie haben am Lehrlingswettbewerb mitgemacht und verschiedene Freizeitarbeiten hergestellt.

Josef Ulrich, von Rickenbach, im dritten Lehrjahr, war von rund dreißig Teilnehmern im fünften Rang und erhielt einen schönen Sportsack. Bellarmin Schnydrig, von Grächen/Wallis und

Olten, ebenfalls im dritten Lehrjahr, war im achten Rang und erhielt einen wertvollen Fix-pencil.

Hanspeter von Burg, von Klus/Balsthal, im zweiten Lehrjahr, war im sechsten Rang, zeichnete und malte zwei hübsche stilisierte Fische und erhielt einen prächtigen silbernen Mehrfarbenstift.

Wir gratulieren!

(Mitteilung der Gewerbeschule)

Das Buch der Bücher

Wie viele Bücher gibt es auf der Welt — wer kann sie zählen? Wer schon in einer unserer großen Bibliotheken, etwa in der Landesbibliothek in Bern oder der Stiftsbibliothek in St. Gallen war, wird sich gewundert haben über eine solche Menge von Büchern, die hier ausgestellt sind. Viele wertvolle Exemplare befinden sich darunter und solche, die einst die Welt eroberten und dann in Vergessenheit geraten sind.

Jede Zeit hat ihre Bücher und jedes Buch hat seine Zeit. Ist die vorüber, so ist das Buch veraltet und bald vergessen. Neue Bücher treten an ihre Stelle, die dem Geschmack der Zeitgenossen besser entsprechen. Aber ein einziges Buch hat alle die andern überlebt. Es wird seit Jahrhunderten gelesen und ist heute in fast alle Sprachen der Welt übersetzt worden. Das ist die Bibel. Dieses seltsame Buch hatte nicht etwa lauter Freunde, sondern auch mächt-



In der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern befindet sich die größte Bibelsammlung Europas. Sie enthält rund 3000 Bände in 450 Sprachen. Unser Bild zeigt eine Schriftrolle aus dem Buche

Esther in hebräischer Sprache, der Ursprache des Alten Testaments. Diese mit feinen Federzeichnungen geschmückte Schriftrolle stammt aus dem 17. Jahrhundert.

tige Feinde, die es auszurotten trachteten. Trotzdem ist die Bibel heute das am weitesten verbreitete Buch der Welt und wird in über tausend verschiedenen Sprachen gelesen.

Die Bibel besteht eigentlich aus vielen Büchern, die zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Verfassern geschrieben wurden. Man nennt sie darum auch das «Buch der Bücher». Nach christlicher Auffassung wurde die Bibel unter Einwirkung des Heiligen Geistes geschrieben. Daher nennt man sie auch die «Heilige Schrift» oder das «Wort Gottes». Die Bibel enthält die Bücher des Alten und Neuen Testamentes. Die Bücher des Alten Testamentes wurden in hebräischer Sprache geschrieben und enthalten die Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher der Juden bis zur Geburt Christi. Die Bücher des Neuen Testamentes sind im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt in griechischer Sprache geschrieben worden.

Von der Religionsstunde in der Schule her kennen wir noch die biblischen Geschichten von den Erzvätern Abraham, Isaak und Jakob, von den Israeliten und ihrem Führer Moses, von David und Goliath und den Propheten bis zu Jesus. Wir haben uns an ihnen erbaut. Aber für die Millionen gläubiger Menschen ist die Bibel weit mehr als ein gewöhnliches Geschichtsbuch. Sie ist eine unerschöpfliche Quelle von Weisheit, Kraft und Trost. In ihr spricht der Schöpfer zur Menschheit, offenbart ihr seinen Willen, seine Pläne und Gedanken. Die Verheißungen der Bibel machen nicht Halt beim Tode, sondern weisen darüber hinaus in die Ewigkeit. Das ist doch unerhört, denn nach menschlichen Begriffen ist mit dem Tode alles aus. Das macht die Bibel zu einem ganz außergewöhnlichen Buch.

Auch in anderer Hinsicht ist die Bibel ein besonderes Buch. Von der Wissenschaft wurde oft bezweifelt, ob sich die biblischen Geschichten auch wirklich ereignet haben. Man hielt sie nur für «fromme Ge-

schichten» ohne Wahrheitsbeweise. In den letzten Jahrzehnten hat aber die Altertumsforschung ganz erstaunliche Entdeckungen gemacht. Bei umfassenden Ausgrabungen in biblischen Ländern vom Euphrat bis zum Nil wurden aus dem vieltausendjährigen Schutt Dinge ans Tageslicht befördert, die für die Wahrheit der biblischen Erzählungen Zeugnis ablegten. Oft stimmen die Forschungsergebnisse bis in alle Einzelheiten mit den biblischen Berichten überein. Ein Forscher schrieb: «Kein Buch in der Menschheitsgeschichte hat je so umwälzend gewirkt, hat die Entwicklung der gesamten westlichen Welt so entscheidend beeinflußt und hat eine so weltweite Verbreitung gefunden wie das „Buch der Bücher“, die Bibel. Sie ist heute in 1120 Sprachen und Dialekte übersetzt, und es gibt nach zwei Jahrtausenden noch keine Anzeichen dafür, daß sie ihren Siegeslauf vollendet hätte.»

Fr. B.

Aus den Sektionen

Gehörlosenbund Aargau

Am Sonntag, dem 24. Januar 1965, hielt der Gehörlosenbund Aargau in der «Kettenbrücke» zu Aarau seine 21. Generalversammlung ab. Die von 33 Personen gut besuchte Versammlung nahm unter dem Vorsitz von Präsident Hermann Zeller einen flotten und ruhigen Verlauf. Die üblichen Jahresgeschäfte, wie Protokoll, Jahresbericht und -rechnungen, waren rasch erledigt. Es wurden sechs Versammlungen und drei Ausflüge durchgeführt. Alle Veranstaltungen sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen. Über das Programm für das laufende Jahr ist zu sagen, daß es ungefähr dem letztjährigen entsprechen wird.

Aus dem Jahresbericht für 1964: 5. Januar: Bunter Nachmittag mit Wettbewerb. — 26. Januar: Generalversammlung. — 1. März und 12. April: Zusammenkünfte mit Film und Unterhaltung. — 3. Mai: Wanderung in das Maiengrün. — 11. und 12. Juli: Zweitägige Bergtour nach der Bannalp. — 13. September: Carfahrt auf die Lüdernalp aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des Vereins. — 11. Oktober und 8. November: Zusammenkünfte mit Farbdias von unserem Mitglied Herrn Wernli und Film.

Weba

Eine gute Mutter

Es ist Nacht. Die Hütte ist klein, aber warm. An der Wand hangen Fischernetze. In einer Ecke steht ein alter Schrank. Auf einem Wandbrett stehen Teller und Tassen. Hinter einem Vorhang steht das Bett. Und daneben auf alten Bänken liegt eine breite Matratze mit Stühlen davor. Auf der Matratze schlafen fünf Kinder. Der Herd ist breit und Brennholz liegt davor. Vor dem Bett kniet eine Frau und betet. Sie ist bleich und ernst. Die Mutter ist allein. Der Mann ist auf dem Meer. Die Nacht ist stürmisch. Das Meer wirft seine Wellen hoch empor.

Der Mann ist Fischer im hohen Norden. Er ernährt mit seinem Fischfang seine Frau und fünf Kinder. Jeden Abend fährt er hinaus bei Kälte, Sturm und Nebel. Der Fischfang ist sehr gefährlich. Der Fischer ist draußen immer allein und denkt in der Gefahr an seine Familie daheim. Die Frau flickt die Netze. Sie denkt dabei an ihren Mann und betet für ihn. Viele Fischer ertrinken im Meer und lassen ihre Angehörigen allein zurück.

Die Mutter nimmt eine Laterne und zündet sie an. Sie legt sich ein warmes Tuch um. Sie will aufs Meer hinausschauen. Es regnet. Die Nacht ist dunkel und kalt. Kein Licht scheint aus den Fenstern. Plötzlich bleibt sie stehen. Da ist ein zerfallenes Häuschen. Der Wind pfeift durch die Löcher zwischen den Balken. Die Türen zittern. Das Strohdach ist halb abgedeckt. Hier wohnt eine kranke Witwe mit zwei kleinen Kindern. Der Mann ist beim Fischen ertrunken. Die Leute sind sehr arm. Die Mutter denkt: O ich habe die arme Witwe heute ganz vergessen. Das Unwetter hat mich ganz verwirrt. Mein Mann hat mir noch gesagt: «Schau einmal nach der Witwe. Die Arme ist sehr krank.»

Die Mutter klopft an die alte Haustür.

Keine Antwort. Sie friert. Die Arme drinnen hat wohl kaum etwas zu essen. Und dazu hat sie noch die beiden Kinder. Sie klopft noch einmal und ruft. Wieder keine Antwort. Die schlafen fest, denkt die Mutter. Sie lehnt sich gegen die Tür. Da springt die Türe von selbst auf.

Die Mutter tritt ein. Das Laternenlicht erhellt den elenden Raum. Das Dach ist entzwei. Das Regenwasser rinnt herunter. Die Witwe liegt auf dem Bett. Sie ist tot. Neben ihrem Bett steht die Wiege. In der Wiege liegen ein kleines Mädchen und ein kleiner Knabe. Beide lächeln im Schlaf. Die Witwe hatte noch ein Tuch über die Wiege gelegt. Dann ist sie gestorben. — Die gute Mutter hat Erbarmen mit den Waisenkindern. Siewickelt sie in ein warmes Tuch. Sie rennt mit ihrem Bündel heim. Sie schaut nicht zurück. Das Gewitter wütet. Endlich ist sie daheim. Sie stürzt in die Stube und schließt die Tür. Sie geht zum Bett und legt die beiden Kinder hinein. Die Kinder sind erwacht und schreien. Die gute Mutter gibt ihnen zu essen. Sie wirft mehr Holz ins Feuer und kocht Wasser. Nun wäscht sie die Kleinen und legt sie wieder ins Bett. Die gute Frau ist blaß und weint. Sie wartet auf ihren Mann. Er ist noch draußen im Sturm. Die Frau denkt: Ach Gott, haben wir nicht schon genug Sorgen mit fünf Kindern? Was habe ich getan? Jemand anders hätte auch die beiden Kinder zu sich nehmen können. O, mein Mann wird mich nicht begreifen. Was soll ich ihm sagen?

Die gute Mutter ängstigt sich. Da, endlich geht die Türe auf. Es ist taghell. Der Fischer steht da. Er ist groß und blond. Er ist ganz durchnäßt. In der Hand hält er das Fischernetz. Die Frau steht auf und geht ihm entgegen. Er zieht die Jacke aus und öffnet den Fensterladen. Die Frau

schaut ihm in die guten Augen und bekommt wieder Mut.

Der Fischer sagt: «Was ist das für ein Wetter. Schlimmer kann es nicht werden. Ich habe keine Fische gefangen. Ich bin froh, daß ich gesund davongekommen bin. Was hast du gemacht?» Die Frau antwortet: «Ich habe gar nichts gemacht. Das Wetter macht einem so angst. Da ging ich hier herum und wartete auf dich. Die Witwe ist nun tot.» Der Mann fragt: «Und wo sind ihre beiden Kleinen?» Die Frau erwidert: «Die Kinder lagen in der Wiege und schliefen. Der Knabe kann kaum gehen. Er heißt Willy. Das Mädchen heißt Marthe und kann noch nicht einmal aufsitzen. Gott, wie arm die Leute doch waren.»

Nun wird der Fischer ganz ernst. Er macht ein paar Schritte und schaut herum.

Er steckt seine nassen Finger ins Haar und kratzt sich. Dann spricht er: «Warum wohl hat Gott die Mutter von diesen kleinen hungrigen Mäulchen genommen?» Der Fischer steht still und schaut seine Frau an. Dann dreht er sich um und fährt weiter: «Geh und hol die Kinder. Und wenn Gott sieht, wie es bei uns ist, dann wird es wohl auch mit den Fischen besser. Willst du nicht gehen?» Die Frau zögert und antwortet: «Ja, doch, aber die Kinder sind schon hier.» Die gute Mutter schiebt den Vorhang vor dem Bett zur Seite. Da liegen die beiden fremden Kinder und schlafen. Nun hat die Fischersfamilie für sieben Kinder zu sorgen. Sie erhalten aber sicher Gottes Segen für ihre gute Tat.

Eine Geschichte aus dem Norden
Nacherzählt von K. R.-Sch.

Unsere Rätsel-Ecke

*Alle Lösungen sind einzusenden an Frl. Babette Eggenberger
Wartensteinstraße 8, St. Gallen*

Nochmals:

Dazutun – wegnehmen – neuordnen

Bitte Anleitung in Nr. 3, 1965, beachten!
(Rätsel vermittelt durch Klara Dietrich)

+	B	E	R	N	I	N	A	—
OLP	¹							NIN
UMI	²							OEP
GSE	³							UBA
PON	⁴							GRE
ATU	⁵							MON
ENS	⁶							PLU
BR	⁷							SA

1 Paß zwischen Uri und Graubünden

2 Paß zwischen Münstertal und Italien

3 Paß zwischen Meiringen und Gletsch

4 Paß zwischen Brig und Domodossola

5 Voralpengipfel im Kanton Unterwalden
6 Berg im Kanton Appenzell
7 Gebirgsstock im Kanton Uri
Lösungen einsenden bis 15. Mai 1965.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 6 1965

Wörter: Afrika, Nikolaus, Monika, Fabrik, Lokomotive, Oerlikon, Amerika, Quak, streiken, Trikot, Kognak, Haken. Senkrecht: Konfirmation. Leider ist bei der Aufstellung des Rätsels ein Mißgeschick passiert: Für das Wort 12 wurde ein Häuschen zu viel eingesetzt. Dinge aufhängen kann man am Haken. Mit den Hacken bearbeitet man die Erde. Einzelne Löser haben sich recht schlau aus der Verwirrung gezogen mit «Balken» und sogar «Galgen»!

Richtige (und fast richtige) Lösungen haben eingesandt: Aeschbacher Albert, Ulmizberg; Bürger Otto, Nyon; Denuth Anna, Winterthur; Dietrich Klara, Bußnang; Eglin Gotthilf, Uetendorf; Fehlmann Ruth, Bern; Fricker Karl, Basel; Fuchs Gerald, Turbenthal; Grünig Fritz, Burgistein; Huber Robert, Altishofen; Keller Elisabeth, Thayngen; Niederer Jakob, Lutzenberg; Rebsamen Marie, Luzern; Schmutz Hanni, Au-mühle; Schneider Therese, Lützelflüh; Schumacher Hilde, Bern; Stöckli Annelies, Luzern; Stöckli Rössli, Münchwilen; Wiesendanger Hans, Menziken; Wüthrich Vreneli, Courgevaux.

Schweizerische Leichtathletik-Meisterschaften des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes

Sonntag, den 23. Mai 1965, in Hochdorf

Liebe Turnkameraden,

Der Gehörlosen-Sportverein Luzern hat die Durchführung der Leichtathletik-Meisterschaften des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes übernommen. Diese finden in Hochdorf statt. Es ist uns gelungen, die Mitarbeit des bekannten Turnvereins KTV Audacia Hochdorf zu gewinnen. Dies berechtigt uns zur Hoffnung, daß der Anlaß mustergültig durchgeführt wird und daß daran alle gehörlosen Wettkämpfer teilnehmen.

Gekämpft wird in 3 Kategorien: Junioren, Senioren und Altersklasse. So ist zu hoffen, daß jung und alt den Wettkampf bestreiten.

Die Anmeldetermine sind genau einzuhalten. Verspätete Anmeldungen können nicht geduldet und auch nicht berücksichtigt werden. Wir wollen ja Euch sehr gute Wettkampfbedingungen bieten.

Wir wünschen schon heute allen Athleten und Vereinen viel Erfolg.

Mit kameradschaftlichen Grüßen!

Gehörlosen-Sportverein Luzern:
Der Präsident: R. Amrein

Organisator: Gehörlosen-Sportverein Luzern in Zusammenarbeit mit dem KTV Audacia Hochdorf

Wettkampfplatz: Sportplatz «Arena» und Turnanlagen beim Schulhaus

Programm:

09.00 Uhr: Besammlung der Wettkämpfer
09.30 Uhr: Beginn des Wettkampfes
11.30 Uhr: Feldgottesdienst
Anschließend Mittagessen
14.00 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe
Stafettenmeisterschaften
16.00 Uhr: Rangverkündigung

Meisterschaftsdisziplinen:

Junioren (1945 und jüngere): 80-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugel 5 kg, 300-m-Lauf.

Senioren (1944 bis 1933): 100-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugel 7½ kg, 400-m-Lauf.

Altersklasse (1933 und ältere): Diese Kategorie hat den gleichen Wettkampf zu bestreiten wie Kategorie Senioren. Es müssen sich aber wenigstens 7 Wettkämpfer melden, sonst wird mit Kategorie Senioren rangiert.

Versuche: Weitsprung und Kugel je 6, Hochsprung pro Höhe 3, bis geworfen wird.

Vereinsstafetten:

Schwedenstafette: 100 — 200 — 300 — 400 m

Olympische Stafette: 800 — 400 — 200 — 100 m

Auszeichnungen:

Fünfkampf-Meister je Kategorie: Goldmedaille, 2. Rang Silbermedaille; 3. Rang Bronzemedaille. Auszeichnung je Disziplin: 1. Rang Goldmedaille, 2. Rang Silbermedaille.

Vereinsstafette pro Disziplin: 1. Rang Goldmedaille; 2. Rang Silbermedaille; 3. Rang Bronzemedaille. Der 3. Rang wird nur ausgezeichnet, wenn wenigstens 6 Mannschaften starten.

Startgeld:

Fünfkampf:

Fr. 5.—

Junioren

Fr. 9.—

Senioren und Altersklasse

Fr. 20.—

Vereinsstafetten:

Schwedenstafette

Fr. 20.—

Olympische Stafette

Fr. 20.—

Anmeldung an: René Amrein, Langensandstr. 75, 6000 Luzern.

Anmeldeschluß: 15. Mai 1965.

Schiedsgericht: Enzen Hans, Bern; Bucher Alfred, Hochdorf; Hägi Hans, Hochdorf.

Rangverkündigung: 16.00 Uhr.

Bemerkungen:

1. Der Wettkampf wird bei jeder Witterung durchgeführt.
2. Der Wettkampf wird nur durchgeführt, wenn sich wenigstens 50 Wettkämpfer melden.
3. Jeder Wettkämpfer erhält eine Startnummer nach der offiziellen Startliste.
4. Wer in Hochdorf bereits am Samstag eintreffen und dort schlafen möchte, hat das bei der Anmeldung mitzuteilen.

Wir hoffen, daß das Schweizerische Gehörlosenturnfest von jedem Turnkamerad besucht wird. Teilnahme ist für die Vereine und für die Wettkämpfer Ehrensache.

Mit kameradschaftlichen Turnergrüßen!

Gehörlosen-Sportverein Luzern:
Der Präsident: R. Amrein

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

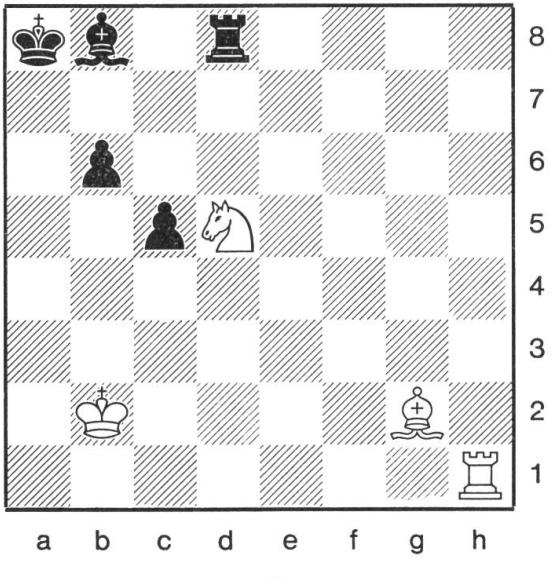
Präsident: H. Schaufelberger, Eichbühlstraße 6,
8004 Zürich. — Sekretär: A. Bundi, Steinstr. 25,
8003 Zürich. — Kassier: E. Ledermann, Boden-
ackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee. — Sport-
wart: H. Enzen, Neuengasse 25, 3000 Bern, Tele-
fon 031 22 69 62, oder Geschäft 031 54 22 93.

Unsere Schach-Ecke

Schachaufgabe Nr. 8

Verfasser R. Künsch

schwarz



Matt in zwei Zügen

Kontrollstellung:

Weiß: Kb2, Th1, Lg2 und Sd5 (total vier Steine).
Schwarz: Ka8, Td8, Lb8, b6 und c5 (total fünf Steine).

Aufgabe: Weiß zieht an und setzt Schwarz in **zwei Zügen** matt. Es gibt auch diesmal nur eine Mattmöglichkeit.

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 7 in Nr. 7 1965

Lösung der Schulaufgabe N.V. in N.V. 1966
Sechzehn Lösungen sind bei mir eingetroffen.
Alle sind richtig.

Lösung:

1. d2—d4 +, Ke5—f5
 2. Dc6—f3 matt.

Da der erste Zug der Schachzug ist, sind weitere Bemerkungen überflüssig.

Abteilung Fußball: Coach: H. Hax, Gempenstraße 4, 4127 Birsfelden.

Abteilung Kegel: Präsident: F. Lüscher, Oetlingerstraße 189, 4000 Basel.

Abteilung Schützen: Obmann: R. Schmid, Oetlingerstraße 179, 4000 Basel.

Abteilung Motorfahrer: Obmann: A. Rohrer,
Überlandstraße 351, 8051 Zürich.

Einsenden bis 15. Mai an:
Rainer Künsch, Lettenholzstr. 27, 8038 Zürich.

Richtige Lösungen: Büchi Fritz, Winterthur; Feldmann Rudolf, Bern; Freidig Walter, Interlaken; Güntert Heinz, Luzern; Güntert Peter, Zürich; Häusermann Peter, Zürich; Hügin Max, Zürich; Karlen Alfred, Brig; Keller Hansruedi, Zürich; Lehmann Hans, Stein am Rhein SH; Nef Ernst, St. Gallen; Niederer Jakob, Oberwil BL; Marti Fritz, Winterthur; Simonetti Angelo, Zürich; Strucken Ernst, Zürich, und Urech Felix, Chur.

Aktuelles von der Gehörlosen-Schachgruppe Schaffhausen

Am 9. April, abends 20.30 Uhr, ging das Winter-Schachturnier in unserer Gruppe zu Ende. Es wurde heiß gekämpft. Die Munotstädter haben ausgezeichnete Fortschritte gemacht. Das zeigte schon der praktisch eingeteilte und korrekt durchgeführte Spielplan. Die Meisterschaft verlief sehr spannend. Die Rangfolge im Mittelfeld der Liste wechselte ständig. Dank der guten Theorie unserer «Lehrer» wurden die Spieler immer geschickter. Es ging diesmal nur um halbe Punkte, so hartumstritten und scharf gespielt haben wir alle. Sehr anerkennend ist vor allem auch die flotte Kameradschaft zu erwähnen.

Nach 12 Partien lautet die Rangliste:

1. Albert Stark 11 P.; 2. Kurt Zimmermann 10,5 P.; 3. Arnold Seifert 6,5 P.; 4. Hans Hermann 6,5 P.; 5. Hans Lehmann 3,5 P.; 6. Ruth Bernath 2,5 P.; 7. Konrad Schneiter 1,5 Punkte.

Hans Hermann gewann 5 Partien hintereinander und stieg damit vom letzten auf den vierten Rang. Die Letzten haben sich sehr viel Mühe gegeben. Trotzdem ist es ihnen nicht gelungen, ihre Punktzahl zu erhöhen. Wir gratulieren Albert Stark herzlich zu seinem Sieg. Seine drei hartnäckigen Verfolger haben ihre Freude am Schachspiel in der Taubstummenschule St. Gallen gewonnen.

Die Schachgruppe freut sich jetzt schon auf neue Mitspieler im nächsten Turnier. Wie viele werden sich uns wohl anschließen? Auf frohes Wiedersehen!
Hans Lehmann

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Aargau, Gehörlosenverein: Am 27. Mai (Auf-fahrtstag, bei jeder Witterung), ab 9 Uhr, beim Bahnhof Olten (aareseits) Zusammentreffen der Gehörlosen Basel, Baselland und Aargau. Wandern auf Schloß Säli und Aarburg, daselbst Mittagessen in der «Krone». Zirka 15 Uhr Weiterwandern links der Aare entlang nach Olten. — Weitere Mitteilungen am 15. Mai in diesem Blatt. Anfragen an H. Zeller, Hägelerstraße 1, 4800 Zofingen.

Basel, Baselland und Aargau, Voranzeige: Am Aufahrtstag, dem 27. Mai, findet unser Freundschaftstreffen in Aarburg statt. Siehe Näheres in der nächsten Nummer.

H. Schoop

Bern, Gehörlosenverein: Unsere Autofahrt Pilon—Genfersee findet am Sonntag, dem 23. Mai, statt. Abfahrt Bern Schützenmatte um 7.30 Uhr. Einzahlungen von Fr. 28.— beliebe man auf Postscheckkonto 30 - 8711 des Gehörlosenvereins Bern zu machen. Allen eine frohe Fahrt und viel Sonnenschein.

Biel: Sonntag, den 9. Mai: Gottesdienst mit Abendmahl. Zwei Farbtonfilme «Der gute Hirte von Arizona» und «Der Yellowstone Nationalpark». Wir treffen uns um 14 Uhr im Farel-Kirchgemeindehaus (oberer Quai).

Glarus, Gehörlosenverein: Samstag, den 15. Mai, 20 Uhr, Versammlung im Restaurant «Bahnhof» in Glarus.

Der Leiter

Luzern: Achtung! Sonntag, den 16. Mai 1965, Ausflug mit Autocar nach Luthernbad, bei jeder Witterung. Besammlung 8.45 Uhr beim Kunsthause neben Bahnhof. Abfahrt zirka 9.00 Uhr. Gottesdienst in Luthernbad 10.45 Uhr. 12.00 Uhr Mittagessen im Gasthaus «Hirschen». Preis Fr. 4.— samt Service. Dann (bei schönem Wetter) Ausflug auf den Napf. Bei ungünstiger Witterung Weiterfahrt nach St. Urban. Dort Besichtigung des berühmten, kunstvollen Chorgestühls in der prachtvollen Klosterkirche. Fahrpreis: ab 20 Personen Fr. 10.60, ab 30 Personen Fr. 10.10 (nach St. Urban zusätzlich Fr. 2.—). Diese Anzeige gilt als offizielle Einladung. Anmeldung bis spätestens 14. Mai schriftlich an Fritz Groß, Präsident, Ruopigenstraße 21, 6015 Reußbühl.

Rheinau: Sonntag, den 9. Mai, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Kirche.

Schwarzenburg: Sonntag, den 16. Mai, in der Dorfkapelle: 14 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Film. Imbiß.

St. Gallen, Taubstummenpfarramt: Der Gottesdienst im Mai muß vorverschoben werden. Er findet am 9. Mai statt (nicht am 16.). Zeit: 14.30 Uhr. Ort: Kirchgemeindehaus Lachen-Vonwil.

St. Gallen, Gehörlosenbund: Sonntag, den 9. Mai, Maibummel nach Schloß Oberberg und Besuch Zoo Walter. Besammlung der Teilnehmer um 13 Uhr beim Kiosk Hauptbahnhof. 13.30 Uhr Abfahrt mit dem Autobus Richtung Bruggen nach Bild. Bitte zahlreich und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand

St. Gallen, Gehörlosenbund. Achtung! Die Anmeldung zur Teilnahme an unserer zweitägigen Vereinsreise muß bis spätestens am 29. Mai erfolgen. (Nicht erst am 15. Juni, wie in der Anzeige in Nr. 7 angegeben wurde!) Als Anmeldung gilt die Überweisung von mindestens der Hälfte der Reisekosten. Die Einzahlungsscheine und weitere Mitteilungen werden den Mitgliedern in den nächsten Tagen per Post zugestellt werden.

St. Gallen, Gehörlosenbund: Am 26. und 27. Juni 1965 zweitägige Autofahrt nach Maloja—Comersee—Tessin—Gotthard. 1. Tag. Reiseroute: St. Gallen—Stoß—Altstätten—Oberriet—Sargans—Chur—Lenzerheide—Tiefencastel—Bivio—Julier (2284 m)—Silvaplana—Sils im Engadin (Mittagessen)—Maloja 1815 m)—Bergell—Castasegna (Zoll nach Italien)—Chiavenna—Cravedonea—Comersee—Menaggio—Tremezzo am Comersee (Nachessen und Übernachten). — 2. Tag. Reiseroute: Tremezzo (Frühstück)—Porlezzi (Zoll in die Schweiz)—Gandria—Lugano—Monte Ceneri—Bellinzona—Biasca (Mittagessen)—Faido—Airolo—Sankt Gotthard (2108 m)—Andermatt—Schölleneng—Wassen—Erstfeld—Altdorf—Axenstraße—Brunnen—Schwyz—Sattel—Pfäffikon SZ (Nachessen)—Rapperswil—Wattwil—St. Gallen. Total zirka 615 km. — Fahrpreis: bei 20 bis 29 Personen pro Person Fr. 45.40, bei 30 bis 59 Personen pro Person Fr. 43.40. Verpflegungskosten 2 Tage: erster Tag Mittagessen bis zweiter Tag Nachtessen plus Übernachten pro Person zirka Fr. 54.— bis Fr. 60.—, inklusive drei Paßzuschläge. Der Fahrpreis und die Verpflegungskosten betragen für Mitglieder pro Person Fr. 95.40, für Nichtmitglieder pro Person zirka Fr. 105.—. Anmeldung für die Autofahrt und die Verpflegung sind zu richten an Adolf Müllhaupt, Bronschoferstraße 96, 9500 Wil, bis 31. Mai, und Vorauszahlung auf Postscheckkonto 90 - 12788 an Gehörlosenbund St. Gallen.

Der Vorstand

Meiringen: Sonntag, den 2. Mai, 14 Uhr, in der Kirchkapelle. Gottesdienst. Lichtbilder. Imbiß im «Kreuz».

Thun, Gehörlosenverein: 3. Monatsversammlung am Sonntag, dem 9. Mai, um 14 Uhr, im Stammlokal, Restaurant «Alpenblick». Bitte Beiträge für Vereins- und Reisekasse bezahlen. Fortsetzung der Beratung Reisevorschläge. — 4. Monatsversammlung am Sonntag, dem 30. Mai, um 16 Uhr, im kleinen Saal, Restaurant «Alpenblick». Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Der Vorstand

Uetikon: Sonntag, den 16. Mai, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Kirche.

Winterthur, Gehörlosenverein: Einladung auf Samstag, den 8. Mai 1965, 19.45 Uhr, ins Hotel «Volkshaus», Eingang Meisenstraße 2, 1. Stock, Sitzungszimmer Nr. 1. Bitte Schreibzeug mitnehmen, ja nicht vergessen! Der Vorstand

Zürich: Sonntag, den 9. Mai, 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Wasserkirche.

Zürich, Gehörlosen-Schachgruppe: Am 7. Mai beginnen die freien Schachabende im «Glockenhof», Sihlstraße 33, Zürich 1. Alle Schachfreunde und Zuschauer, auch Anfänger, sind zum Besuch der Abende herzlich eingeladen. — Die Simultanvorstellung des diesjährigen Zürcher Meisters (Sieger der kürzlich durchgeföhrten 5. ZEM 1965) findet im «Glockenhof», Lesezimmer, am 14. Mai, um 19.30 Uhr, statt. Wer am Simultanspiel mitmachen will, meldet sich bei R. Künsch, Lettenholzstraße 27, 8038 Zürich.

Zürich, Bildungskommission: Samstag, 1. Mai, freie Zusammenkunft. Samstag, 8. Mai, Filmvorführung und Vortrag durch Louis Müller aus den USA. Samstag, 15. Mai, freie Zusammenkunft.

Zürich: Voranzeige: Generalversammlung des Zürcherischen Fürsorgevereins für Taubstumme und Gehörlose, Sonntag, 20. Juni, nachmittags, in Winterthur. Genaues Programm folgt.

Zürich, Gehörlosen-Krankenkasse. Voranzeige: Wir machen am Samstag, dem 3. Juli, eine Carfahrt nach Silvretta (Österreich). Die Carfahrt kostet Fr. 29.— (Nichtmitglieder Fr. 31.—). Anmeldungen sind zu richten an: Arnold Meierhofer, Adolf-Lüchinger-Straße 80, 8045 Zürich, bis am 20. Juni. Gleichzeitig ist der Betrag auf Postscheckkonto 80 - 16519 einzuzahlen.

Zürich, Vereinigung für Gehörlose: Filmvorführung am 8. Mai, punkt 20 Uhr, im «Glockenhof», Louis Müller zeigt eigene interessante Filme: 1. «Das Gallaudet in Washington» (Hochschule für Gehörlose); 2. «Ferienland Florida»; 3. Kanada; 4. «Pennsylvania» (Staat in den USA).

Freundlich wird eingeladen und zahlreicher Besuch wird erwartet. — Der Vorstand bittet alle Mitglieder freundlich, die Paßfoto für die Mitgliederausweise Herrn Rainer Künsch, Kassier, Lettenholzstraße 27, 8038 Zürich, zu senden. — Voranzeige: Die Generalversammlung findet am 19. Juni 1965 im Restaurant «Du Pont», Zürich, statt.
Der Vorstand

Zürcher Vereinigung für Gehörlose

Programm Mai:

Car.-Z.	2.	Kath. Gottesdienst, Jugendgruppe
SGSV	1./2.	Kegelmeisterschaft, St. G.
Sch.	7.	Freier Schachabend
	9.	Reformierter Gottesdienst
Sch.	14.	Offener Simultanspielabend
Sp. v.	15.	Generalversammlung
Sch.	21.	Freier Schachabend
SGSV	23.	Leichtathletikmeisterschaften
Sch.	28.	Freier Schachabend .

Wo liegt das Engadin? Im schönen Kanton Graubünden.

Was gibt es dort dieses Jahr?

Ferien- und Fortbildungskurs für Burschen und Mädchen

Wann fliegen wir aus in die prächtige Bergwelt? Samstag, 28. August, bis Montag, 6. September.

Wie heißt die genaue Adresse?

Madulain, Chesa Romedi.

Was für ein **Programm** wartet: Bergwanderungen — Baden — Diskussionen — Filme — Spiele — Wettkämpfe — Faulenzereien und 1000 Überraschungen!

Wieviel kostet es? Fr. 80.— für Kost und Logis, Fr. 60.— für Reise und Ausflüge, zusammen also Fr. 140.—. Wer nicht alles bezahlen kann, meldet uns dies; er kann doch mitkommen.

Wie meldest Du Dich an? Wie melden Sie sich an? Sofort, spätestens bis 1. Juni, bei Fräulein E. Hüttinger, Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Frankengasse 6, 8001 Zürich.

Wanderlager für Töchter und Burschen im Nationalpark (Unterengadin)

Montag, den 2. August, bis Freitag, den 13. August. Leitung: Burtel Bezzola, Bergführer, Zernez, und die Unterzeichneten.

Es sind noch einige Plätze frei. Wer sich interessiert, soll bitte bald schreiben an U. und W. Pfister, Postgasse 56, Bern

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint je am 1. und 15. des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, 9000 St. Gallen,
Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen,
Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55
Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.— für das ganze Jahr
Ausland Fr. 12.—

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband

für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner,
Horn, Thurgau

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT
Alpenstraße 4, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle:

Elsbeth Mittelholzer, Hottingerstraße 11,
Telefon 051 34 62 03, Postfach 128, 8024 Zürich
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,
Veloschild Fr. 2.—, Broschen Fr. 2.25)
zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich
Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße,
Männedorf

Schweizerische Taubstummenbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedi Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein

Präsident: P. Mattmüller, Vorsteher,
Taubstummenanstalt Wabern

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft,
Vordemwald AG

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Heinrich Schaufelberger,
Postfach 322, Zürich 39

Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3

Kassier: Ernst Ledermann,

Bodenackerweg 30, Münchenbuchsee

Verbands-Sportwart: Hans Enzen,
Neuengasse 25, 3000 Bern, Telefon 031 22 69 62
oder Geschäft 031 54 22 93

Schweizerische Vereinigung

gehörloser Motorfahrer

Präsident: vakant

Sekretär: James F. Lussy, Höhenweg 2, Dübendorf

Kassier: Peter Güntert, Schaffhauserstraße 196,
Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Taubstummenfürsorge für Baselstadt
Diakonissenhaus Riehen/Basel,

Telefon 061 51 38 88 (täglich 8 bis 9 Uhr)

Fürsorgerin: Schwester Marta Mohler

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,
Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,
Fräulein Leni Walther

L u z e r n : Nachgehende Fürsorge des
Erziehungsheims Hohenrain,
Pilatusstraße 24, Luzern, Telefon 041 2 07 75
Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer

S t . G a l l e n : Beratungsstelle für Taube
und Schwerhörige,
Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Cl. Iseli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme
und Gehörlose,
Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 24 43 03
Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger,
Fräulein E. Kronauer, Frau R. Berner

In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis
oder an die entsprechenden Stellen
der Gebrechlichenhilfe